

NEUMÜNSTER

SPD

*gegründet am 18^{ten} May
1867.*

2017 | 150 Jahre
SPD in Neumünster



2017 | 150 Jahre SPD in Neumünster

Festveranstaltung am 17. März 2017 im Foyer der Holstenhallen.

Vor 150 Jahren am 17. März 1867 gründeten neun Arbeiter und Handwerker den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein für Neumünster, die Geburtsstunde der Sozialdemokratie in unserer Stadt. Die SPD hat von der Kaiserzeit, über die Weimarer Republik, dem Verbot und der Verfolgung während des Naziregimes und dem Wiederaufbau nach 1945 bis heute eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Auf die blicken wir, bei allem Leid, mit Stolz zurück.





Liebe Genossinnen und Genossen,

zum 150. Jubiläum des Kreisverbands Neumünster gratuliere ich Euch ganz herzlich im Namen der gesamten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands!

Jubiläen wie dieses sind Anlass zum Rückblick: Die SPD ist die älteste demokratische Partei in Deutschland. Seit über 150 Jahren kämpft die Sozialdemokratie für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie. In diesen Jahren war sie immer Teil einer internationalen Freiheitsbewegung. Die Geschichte der Demokratie in Deutschland ist nicht von der Geschichte der Sozialdemokratie zu trennen. Die Mitglieder der SPD – Frauen und Männer – haben Freiheitsrechte und Demokratie erstritten, das Frauenwahlrecht erkämpft und sich jeder Diktatur widersetzt. Weitsichtig und tapfer haben sich die Mitglieder der SPD dem Nationalsozialismus in den Weg gestellt. Diesen mutigen Einsatz haben viele Genossinnen und Genossen mit ihrem Leben bezahlt. Ihre Opfer für Freiheit und Demokratie sind uns dauerhafte Mahnung und Verpflichtung. Die Idee von Freiheit und Unterdrückung ist genauso wichtig, wie aus seinem Leben etwas machen zu können, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Hautfarbe.

2017 wird der Kreisverband Neumünster 150 Jahre alt. Feiert dies und arbeitet unverdrossen weiter für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Mit einem herzlichen Gruß

Sigmar Gabriel

Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Vizekanzler und Bundesminister



Liebe Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner,
liebe Genossinnen und Genossen,

aus der Not der arbeitenden Menschen heraus, gründeten vor 150 Jahren Arbeiter und Handwerker in Neumünster die SPD. Nach einer leidvollen und stolzen Geschichte wird unsere Partei in Neumünster gebraucht, um die sozialdemokratische Idee mit Leben zu füllen und in Politik für die Menschen in unserer Stadt um zu setzen. Wir packen die Themen an, die die Menschen bewegen. So tragen wir dazu bei, unsere Stadt für alle lebendig und lebenswert zu gestalten. Dazu gehört ein Wohnraumentwicklungskonzept, wie seinerzeit von OB Hartmut Unterlehberg in der Böckler-Siedlung erfolgreich umgesetzt. Der so gern beschriebene wirtschaftliche Aufschwung kommt nicht bei allen Menschen in Neumünster an. Hier geht die Schere zwischen Arm und Reich auch weiter auseinander. Deshalb setzen wir uns aktiv für ein solidarisches Miteinander ein, denn nur so hält die Gesellschaft zusammen. Unsere politische Arbeit wird mit Überzeugung und Freude in den Ortsvereinen, den Stadtteilbeiräten, den Arbeitsgemeinschaften und der Rathausfraktion engagiert geleistet, dafür möchten wir heute danken! Ein besonderer Dank gilt Volker Andresen für die umsichtige Organisation unser 150 Jahr Feier.

Mit solidarischen Grüßen

Kirsten Eickhoff-Weber, MdL

Kreisvorsitzende der SPD Neumünster



Liebe Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner,
liebe Genossinnen und Genossen,

wir blicken auf eine 154 Jahre lange Geschichte unserer sozialdemokratischen Partei zurück. Neumünster war fast von der ersten Stunde an dabei. Bereits 1867 gründete sich hier ein Ortsverein.

Zum 150. Jubiläum möchte ich euch daher von Herzen gratulieren!

Bei allen Widrigkeiten der vergangenen anderthalb Jahrhunderte seid ihr unter dem Banner der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität versammelt geblieben. Ihr habt zusammengehalten, auch wenn euch dies persönliche Nachteile beschert hat. In der Summe seid ihr gestärkt aus den Herausforderungen hervorgegangen! Seien es die Sozialistengesetze von 1878 bis 1890 oder das Verbot unter der Herrschaft der Nationalsozialisten ab 1933: Im Geheimen ging der Einsatz für eine bessere Welt immer weiter. Heute leben wir in einer Zeit, in der wir uns als Sozialdemokraten nicht zu verstecken brauchen. Und dennoch ist unser Einsatz für die Demokratie, für eine soziale Demokratie, so wichtig, wie eh und je.

Ich wünsche uns und euch alles Gute und viel Erfolg für die weitere Arbeit!

Torsten Albig

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



Liebe Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner,
liebe Genossinnen und Genossen,

in diesem Jahr begeht der SPD-Kreisverband Neumünster sein 150. Jubiläum und ich freue mich sehr, euch herzlich zu diesem besonderen Anlass gratulieren zu können! Die eigene Geschichte ist immer auch identitätsstiftend. Von jeher war die SPD eine Partei, die sich „Aufstieg durch Bildung“ auf ihre Fahne geschrieben hat. Hier knüpft auch die Gründungsgeschichte der SPD Neumünster an. Aus einem Leseclub bildete sich 1867 schließlich ein Ortsverein des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins - der Vorgängerorganisation der SPD.

Ihr seid euch und den Werten der SPD treu geblieben und habt trotzdem immer Politik am Puls der Zeit betrieben. Diese Kontinuität ist Zeichen unserer Stärke und unseres Zusammenhalts. Wir lassen uns nicht unterjochen, auch wenn der Wind mal von vorne kommt.

Auch für die zukünftige politische Arbeit wünsche ich der Neumünsteraner SPD alles erdenklich Gute und die nötige Freude!

Dr. Ralf Stegner

Landesvorsitzender der SPD Schleswig-Holstein

Allgemeiner deutscher Arbeiterverein.

gegründet am 18^{ten} May
1867.

A Is unsere Gründungsväter 1867 die Partei in Neumünster gegründet haben, hatten sie sicherlich keine Vorstellung davon, wie lange sie Bestand haben und 2017 aussehen würde.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir einen kleinen Einblick in die Geschichte, Entwicklung und Gegenwart der ältesten Partei unserer Stadt. Die Zeittafel zeigt auf, wie unsere Partei trotz Verbot, Verfolgung und Unterdrückung immer ihren Grundprinzipien treu geblieben und immer wieder aufgestanden ist. Deutlich wird auch, welche starke Kraft sie in allen Zeiten für unsere Stadt war und immer noch ist. Die Beiträge von Heide Winkler über Paul Lohmann und Dr. Gerhard Schubert über seinen sozialdemokratischen Urgroßvater sind gegen das Vergessen gerichtet. Dazu gehört auch der Beitrag über die *Stolpersteine*. Die Impressionen aus Wahlkämpfen mit Willy Brandt und Helmut Schmidt, beschützt von Helmut Loose und Jürgen Oldenburg mit Ordnerbinden oder die Akteure der siebziger Jahre wie Dr. Uwe Harder, Walter Tiemann, Helmut Müller und Dr. Karlheinz Harbeck. Führende Köpfe der Neumünsteraner Kommunalpolitik. Die letzten 25 Jahre werden durch die persönlichen Beiträge (ab Seite 20), der in dieser Zeit verantwortlichen Persönlichkeiten in Partei, Fraktion und als Oberbürgermeister, dargestellt.

Volker Andresen

- 1867 158 Mitglieder im Gründungsjahr.
- 1870 Der Arbeiterverein wird am 25. Januar verboten.
- 1878 Verbot der Parteiorganisation.
- 1890 Neugründung des SPD Ortsvereins Neumünster.
- 1893 Carl Legien gewinnt den Reichstagswahlkreis Kiel/Neumünster/Plön für die SPD.
- 1909 Erstmals drei SPD-Vertreter im Stadtparlament.
- 1918 Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates.
- 1919 Die Sozialdemokraten bilden die Mehrheit im Stadtparlament. Das blieb bis 1933 so.
- 1933 Bei den Kommunalwahlen am 12. März erhielten die NSDAP 15 Sitze, die Nationale Aufbaufront 2 Sitze, die SPD 10 Sitze und die KPD 3 Sitze. Das Wahlergebnis wurde von den Nazis ignoriert und die Ratsmitglieder von SPD und KPD aus der Ratsversammlung ausgeschlossen.
- 1945 Kampflöse Übergabe der Stadt am 3. Mai an die englischen Truppen.
- 1945 Gründungsversammlung des SPD Kreisverbandes
- 1946 Erste freie Kommunalwahl nach dem Krieg SPD 15, CDU 17 Sitze und KPD 1 Sitz.
- 1947 Die SPD gewinnt die Landtagswahlen. Hugo Voß gewinnt das Landtagsmandat für Neumünster.
- 1948 Bei den Kommunalwahlen erringt die SPD die absolute Mehrheit im Rat. Hugo Voß wird Oberbürgermeister .
- 1950 Paul Lohmann wird Stadtpräsident. Walter Lehmkühl wird zum Oberbürgermeister gewählt.
- 1951 Die Kommunalwahlen bringen für die SPD 48,6 % und mit 18 Sitzen die absolute Mehrheit im Rat.
- 1952 Stadtpräsident wird Gewerkschafter Max Johannsen
- 1959 Die SPD behält bei den Kommunalwahlen ihre absolute Mehrheit.
- 1962 Die SPD gewinnt die Kommunalwahl und bleibt stärkste Kraft in der Ratsversammlung.
- 1966 Kommunalwahl. Die SPD behält ihre absolute Mehrheit.
- 1970 SPD bleibt stärkste Kraft im Rat. Dr. Uwe Harder wird zum Oberbürgermeister gewählt.
- 1974 SPD verliert 12,3 % Stimmen und ist mit 17 Sitzen nur noch zweitstärkste Partei nach der CDU im Rat.
- 1978 Mit 47,8 % wird die SPD mit 20 Sitzen zwar stärkste Fraktion, hat aber keine absolute Mehrheit.
- 1982 SPD wird bei der Kommunalwahl mit 18 Sitzen nur zweitstärkste Partei. Erstmals ziehen die Grünen mit 3 Sitzen in die Ratsversammlung ein.
- 1986 Wieder absolute Mehrheit der SPD. Helmut Loose wird Stadtpräsident.
- 1987 Umzug des Parteibüros in den Großflecken Nr. 75.
- 1990 Weiterhin absolute Mehrheit nach der Kommunalwahl im Rat.
- 1991 Hartmut Unterlehberg wird zum Oberbürgermeister gewählt. Dieses Amt behält er bis 2009.
- 1994 Verlust der absoluten Mehrheit, aber weiterhin stärkste Fraktion in der Ratsversammlung.
- 1998 SPD erringt ihre absolute Mehrheit zurück.
- 2003 Bei der Kommunalwahl verliert die SPD und wird nur noch zweitstärkste Kraft.
- 2008 Nach der Kommunalwahl haben SPD und CDU jeweils 15 Sitze.
- 2013 Kommunalwahl. Die SPD verliert einen Sitz und ist mit 14 Sitzen nur noch zweitstärkste Partei.

Paul Lohmann

Landtagsabgeordneter 1947 - 1953

Mitglied der Ratsversammlung 1948 - 1952

Stadtpräsident 1950 - 1952

Im November vergangenen Jahres besuchte ich eine Vortragsveranstaltung mit Prof. Uwe Danker.

Mit Blick auf Neumünster fiel dann auch der Name Paul Lohmann. Prof. Danker bedauerte, dass dieser Mann so gut wie vergessen sei.

Er sei einer der wenigen unbelasteten Landtagsabgeordneten gewesen, ein Aufrechter, der es im Hinblick auf den zurückgelegten Leidensweg verdient habe, dass man ihm Achtung entgegenbringe und sich seiner ehrend erinnere. Mich hat diese Würdigung Paul Lohmanns aus sehr persönlichen Gründen gefreut und auch berührt:

Paul Lohmann und mein Vater Johannes Feddersen waren seit den 30er Jahren befreundet; in die Freundschaft waren die Familien natürlich eingebunden. Zu uns Kindern hatte Paul Lohmann als gelernter Erzieher einen ganz besonderen Zugang; er machte gern seine Späße mit uns, und wir liebten ihn dafür. Aber er nahm uns auch ernst, wie die Briefe zeigen, die er aus dem Krieg meinem damals siebenjährigen Bruder schrieb. Wir haben ihn nach seinem frühen Tod sehr betrauert.

Im Rathaus hängt ein Portrait von Paul Lohmann in der Galerie aller nach 1945 gewählten Stadtpräsidenten.

Paul Lohmann war Sozialdemokrat; für kurze Zeitspannen schloss er sich von 1931 bis 1932 der SDAP und danach der KPD an. Auf Grund seiner politischen Überzeugungen und seiner Widerständigkeit während der NS-Zeit saß er über drei Jahre im Zuchthaus, kam für 1 1/2 Jahre in das KZ Sachsenhausen, wurde schließlich 1943 zum Kriegsdienst einberufen und geriet 1944 in amerikanische Gefangenschaft. Seinen Kampf gegen die Nazis setzte er auch in



dem Gefangenenlager in den USA als Mitarbeiter einer Gefangenenzeitschrift fort. Erst 1946 konnte er nach Neumünster zurückkehren. Trotz der Not- und Leidensjahre, die hinter ihm und seiner Familie lagen, wurden die Eheleute Lohmann sofort wieder

politisch aktiv in der SPD. Marie Lohmann ist hierfür gewürdigt worden durch die Benennung einer Straße mit ihrem Namen.

Die politische Zeit Paul Lohmanns nach dem Krieg in der Neumünsteraner SPD und in der Ratsversammlung ist von Helmut Müller beschrieben worden. Zur Biografie Paul Lohmanns gehört aber nicht nur die von politischen und persönlichen Turbulenzen überschattete Zeit zwischen 1948 und 1952, sondern auch das politische Leben und Leiden in der Nazizeit und das Wirken als direkt gewählter Landtagsabgeordneter ab April 1947. Fügt man alles zusammen, erhält man einen differenzierteren Blick auf diesen Mann, auf die Umstände seines Rücktritts als Stadtpräsident 1952 und letztlich auf seinen tragischen Freitod am 27. 10. 1953 im Alter von 51 Jahren.

Heide Winkler

Geschichte vom Urgroßvater

Schuhmachermeister Wilhelm Fuhlendorf

Als ich vom 150. Jubiläum der SPD in Neumünster hörte, fielen mir wieder die Geschichten über meinen Urgroßvater, Schuhmachermeister Wilhelm Fuhlendorf ein. Meine Großmutter Martha Schubert, geb. Fuhlendorf, hat mir diese als kleinem Butscher oft erzählt.

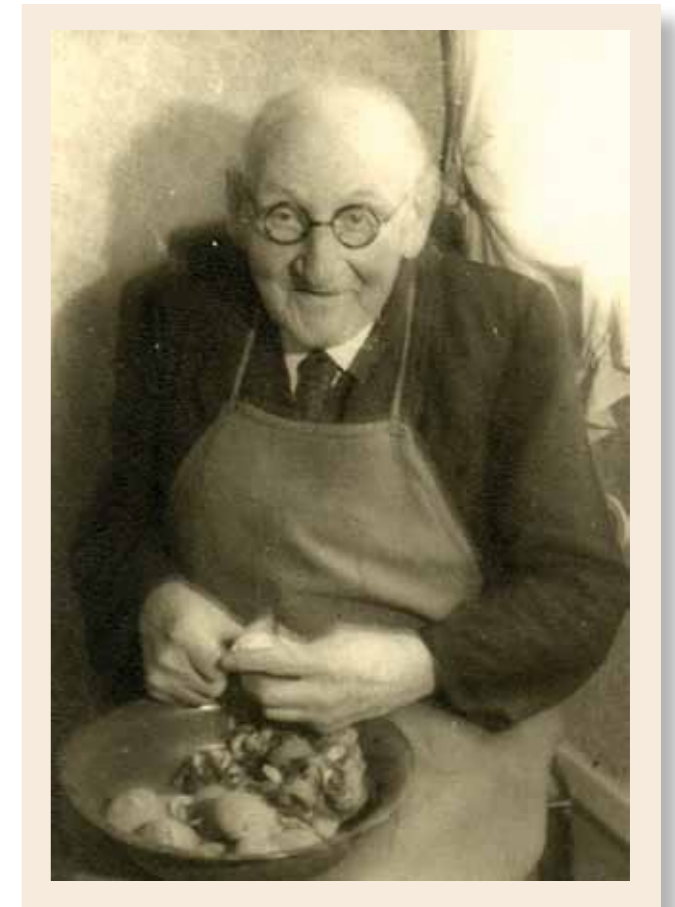
Wilhelm Fuhlendorf wurde am 20. September 1862 in Ulzburg als erstes Kind von vier Geschwistern geboren. Seine Eltern waren „Insten“, arme bäuerliche Tagelöhner. Es waren unruhige Zeiten: 1864 Krieg mit Dänemark, 1866 Krieg mit Österreich und 1870/71 Krieg mit Frankreich und Reichsgründung. Die Ereignisse lähmten das wirtschaftliche Leben in Holstein, aus bitterer Armut musste Wilhelm mit 9 Jahren als Dienstjunge bei einem Bauern in Hardebek selbst für seinen Unterhalt sorgen.

In Hardebek durfte er die Schule besuchen, aber nur im Winter bekam er dafür von seinem Dienstherrn frei. Aber als heller Kopf schaffte er sein Pensum trotz des sommerlichen Ausfalls. Der übliche Weg wäre gewesen, als Knecht bei seinem Bauern zu bleiben, aber es zog Wilhelm nach der Konfirmation in die aufstrebende Industriestadt Neumünster.

Am 1. April 1877 trat er bei Meister Reinhardt in der Brachenfelder Straße in die Schusterlehre (heute steht hier das Stadthaus). Vier Jahre dauerte diese, dann kam er als ehrbarer Geselle zu Meister Holst am Kuhberg 28 in Lohn und Brot. In dieser Zeit fing es an, politisch in ihm zu gären. Er wurde ein überzeugter Sozialist. Es war in dieser Zeit nicht ungefährlich, sich dazu zu bekennen. Das Sozialistengesetz Bismarcks (1878 bis 1890, „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“)

stellte die Anhänger unter Strafe. Ich erinnere mich noch gut an die aufregenden Geschichten meiner Großmutter darüber, wie sich ihr Vater mit Gesinnungsgenossen hinter den Knicks abgelegener Feldwege traf, um Flugblätter und Zeitschriften auszutauschen.

Mit einem anderen Gesellen gründete mein Urgroßvater am 1. April 1890 das Schuhgeschäft „Petersen und Fuhlendorf“, später das „Schuhhaus Fuhlendorf“ auf dem Kuhberg. Es ist den älteren Bürgern Neumünsters sicherlich noch bekannt.



Gegen das Vergessen

Stolpersteine für ermordete Sozialdemokraten

Mein Urgroßvater blieb Sozialdemokrat. Seine politische Gesinnung soll aber laut der Erzählung meiner Großmutter im November 1918 einen kleinen Knacks bekommen haben. Es heißt, dass nach dem Matrosenaufstand in Kiel vagabundierende Matrosen vom Bahnhof über den Kuhberg gezogen seien. Sie sollen auch das Geschäft meines Urgroßvaters geplündert haben.

Offenbar ist es aber dennoch nicht zu einem Bruch mit der Sozialdemokratie gekommen, denn schon 1919 zog Wilhelm Fuhlendorf als Stadtverordneter für die Sozialdemokraten ins Rathaus ein. Die SPD hatten bei der ersten Wahl nach dem Krieg die absolute Mehrheit im Rathaus (das waren noch Zeiten!).

Ab jener Zeit enden die Aufzeichnungen und die Erinnerungen an Erzählungen meiner Großmutter. Auch mein Vater und mein Onkel können sich nicht an den weiteren politischen Werdegang meines Urgroßvaters erinnern. Vermutlich wurde in der Zeit des 3. Reichs ungerne über sozialistische Verwandte gesprochen. Wilhelm Fuhlendorf verstarb Anfang der 50er Jahre über 90jährig.

Der Gedanke der Sozialdemokratie wurde aber an die nächsten Generationen weitergegeben. Als der sozialdemokratische Bundeskanzler Gerhard Schröder seine Agenda 2010 zur Reform des Sozialsystems und des Arbeitsmarktes im Jahre 2003 durchgesetzt hatte, traten Urenkel und Ururenkelin in die SPD ein.

Dr. med. Gerhard Schubert

A **ls Stadtführerin bin ich oft mit Gästen in der Stadt unterwegs und erzähle ihnen, wie sich dieser Ort bis heute entwickelte. Ein besonderes Anliegen sind für mich Sonderführungen entlang einiger der 33 in Neumünster verlegten Stolpersteine. Sie sind Menschen gewidmet, die während der Nazi-Zeit verfolgt, verschleppt, gefoltert, ermordet wurden.**

Bei den Führungen erzähle ich vom Leben und Wirken dieser Menschen und warum sie Opfer wurden. Ich berichte, welches Schicksal Rudolf Henning, Walter Hohnsbehn, Konrad Matzke und Max Richter getroffen hat. Diese politisch und gewerkschaftlich aktiven Sozialdemokraten verloren nach 1933 alle Funktionen und Ämter. Auch wenn sie sich in der Folgezeit nach außen hin unauffällig verhielten war ihnen doch bewusst, dass sie unter Beobachtung der Nazis standen. Als dann nach dem Hitler-Attentat in einer reichsweiten Racheaktion am 22./23. August 1944 ca. 5000 Menschen verhaftet wurden, traf es auch diese Männer. Sie kamen in das KZ Neuengamme; Rudolf Henning verstarb dort noch im selben Jahr am 18. November im Alter von 65 Jahren.

Ende April 1945 wurden im Zuge der Auflösung der KZ Tausende Häftlinge in „Todesmärschen“ u.a. aus Neuengamme nach Neustadt/Ostsee getrieben und dort auf zur Versenkung bzw. Explosion vorbereitete Schiffe, darunter die „Cap Arkona“, gebracht. Bevor es jedoch zur Durchführung der geplanten Mordaktion kommen konnte, wurden die Schiffe am 03. Mai 1945 in mehreren Angriffswellen von den Engländern bombardiert. 7000 Menschen kamen in der Neustädter Bucht ums Leben,



unter ihnen Konrad Matzke, Max Richter und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Walter Hohnsbehn. Sie wurden 61, 63 bzw. 40 Jahre alt. Ein weiterer Stolperstein erinnert an Ludwig Tamm. Er war Werftarbeiter in Kiel, lebte jedoch in Neumünster. Wir wissen, dass er Mitglied der SPD war; diese Mitgliedschaft dürfte nicht der unmittelbare Grund für seine Verhaftung am 04. Januar 1939 gewesen sein, möglicherweise aber für sein Verhalten. Er habe, so erzählte es ein Enkel von ihm, wohl unvorsichtige Bemerkungen gemacht und Nazi-Witze erzählt; er sei daraufhin von Kollegen denunziert worden. Das Verfahren gegen ihn wurde am 15. März 1939 wieder eingestellt. Warum er dennoch in Haft blieb, im September 1939 in das KZ Sachsenhausen und später in das KZ Dachau kam, ist ungeklärt. Am 23. September 1941 ist er in Dachau verstorben. Er wurde 58 Jahre alt.

Die Stolpersteine liegen an folgenden Stellen:

Rudolf Henning: Plöner Straße 87, Walter Hohnsbehn: Bellmannstraße 16
Max Richter: Christianstraße 22 (diese drei Opfer des Nationalsozialismus sind darüber hinaus durch Straßenbenennungen geehrt worden),
Konrad Matzke: Großflecken 39, Ludwig Tamm: Großflecken 54

Heide Winkler

Zeit der großen Herausforderungen

Die 70er Jahre

Nach dem Niedergang der Tuch- und Lederindustrie in Neumünster, war es die Aufgabe der Kommunalpolitik, neue Firmen anzusiedeln, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Es wurden neue Industriegebiete im Süden und Norden ausgewiesen.

Hier haben sich Oberbürgermeister Dr. Uwe Harder und die Stadtkämmerer Dr. Friedrich Behmenburg und Dr. Kajo Schommer (CDU) große Verdienste erworben.



Dr. Uwe Harder, Walter Tiemann, Dr. Friedrich Behmenburg (v.l.).



Walter Behrens, Jürgen Oldenburg, Volker Andresen (v.l.).



Helmut Müller
Fraktionsvorsitzender 1969 bis 1974



Dr. Karlheinz Harbeck
Fraktionsvorsitzender 1974 bis 1978



Jürgen Oldenburg
Fraktionsvorsitzender 1978 bis 1981.



Werner Selle
Stadtrat

Diese große Herausforderung war oft nur im Schulterchluss der großen Fraktionen zu bewältigen. So gelang es, durch Ansiedlung großer Firmen, wie z.B. SauerGetriebe, den Wegfall vieler Arbeitsplätze relativ schnell und gut zu kompensieren. Ein großer Erfolg unserer guten Kommunalpolitik.



Stadtrat Helmut Loose hat eine Frage an Dr. Friedrich Behmenburg, der Fraktionsvorsitzende Helmut Müller lauscht Jürgen Oldenburg und Dr. Karlheinz Harbeck beobachtet die Szene.

Zeit der großen Herausforderungen

Die 70er Jahre



Politik muß Spaß machen. Ratsfrau Hildegard Zimmermann beim Raucherpüschchen.



... auch die Köpfe rauchen. Über einen Antrag beugen sich Dr. Uwe Harder, Dr. Friedrich Behmenburg und Walter Tiemann (v.l.).



Jochen Steffen und Helmut Müller bei einer Wahlveranstaltung in guter Stimmung.

SPD Kandidaten, die Vertrauen verdienen

 Dr. Karl-Heinz Starbeck 43, Regierungsdirektor, Martenstraße 57, Tel. 4 12 90	 Helmut Becker 39, Oberstudienrat, Am Stadtrand 9a, Tel. 3 12 81	 Karl Hoffmann 56, Schlosser im BAW, Schillerstraße 43, Tel. 2 22 00	 Klaus-Peter Lersche 30, Hausmann, Brucknerweg 13, Tel. 1 28 83	 Peter Braker 29, Betriebsratsvorsitzender, Hustinger Weg 4, Tel. 7 28 74
 Jürgen Oldenburg 51, Studienrat, Kreuzkamp 54, Tel. 52 96 96	 Rudolf Johns 44, Amtsrat, Sachsenring 77, Tel. 2 48 22	 Karl-Heinz Döring 52, Studienrat, Hegelstraße 54, Tel. 3 27 21	 Gerhard Steinmann 41, Oberassistent, Schützenstraße 54, Tel. 4 70 30	 Martha Röhrig 46, Lehrerin, Mühlentweg 24, Tel. 3 25 20
 Herbert Winkler 55, DGB-Kreisvorsitzender, Roosstraße 65, Tel. 1 21 23	 Anja Klein 35, Rechtsanwältin, Martenstraße 43, Tel. 4 51 86	 Helga Hein 36, Fahrlehrermitarbeiterin, Christenstraße 30, Tel. 4 70 59	 Arno Müller 48, Betriebsratsvorsitzender, Ehndorfer Straße 234, Tel. 6 45 81	 Renate Peters 33, Hausfrau, Wernerthager Weg 56, Tel. 6 18 10
 Helmut Lense 47, Bundesbahnverkehrsleiter, Maltmanweg 17, Tel. 3 11 47	 Volker Andross 30, Sozialpädagoge, Emil-Köster-Straße 7, Tel. 7 27 07	 Eberhard Franz 40, Oberinspektor, Wappeler Straße 160, Tel. 8 63 83	 Walter Frenzel 53, Elektro-Mechaniker, Hürlend 86, Tel. 3 23 48	 Karl Ronge 29, Werkzeiger, Martenstraße 43, Tel. 4 21 52
 Werner Sella 56, Verwaltungsgewerbetler, Sachsenstraße 18 I, Tel. 6 21 55	 Walter Behrens 54, Hauptabwässer a. D., Cantstraße 134, Tel. 8 12 21	 Hartmut Ullrich 29, Sticker, Krummhölzer 1, Tel. 7 18 63	Sozialdemokraten ins Rathaus!	

17 Kandidaten der SPD zur Kommunalwahl 1978.

Landtagswahl 1979

Unterstützung durch Bundesprominenz und den „Roten Jochen“



Willy Brandt wird von Jürgen Oldenburg begrüßt. In der Mitte Peter Mertineit von der Landespartei.



Landtagswahlkampf mit Willy Brandt und Jochen Steffen.

Willy Brandt auf einem Waschküchenschemel auf dem Kantplatz.



Bundestagswahl 1980

Unterstützung durch Bundesprominenz



Bundestagswahlkampf 1980. Egon Bahr, Bundeskanzler Helmut Schmidt, Horst Jungmann und Jürgen Oldenburg. Helmut Loose (links) betrachtet das Geschehen. Volker Andresen im Hintergrund (aufgenommen in den Holstenhallen).



Helmut Schmidt mit Loki im Tierpark.



Uwe Harder im Gespräch mit Willy Brandt.

Hartmut Unterlehberg

Fraktionsvorsitzender 1981 bis 1991
Oberbürgermeister 1991 bis 2009

Von 1991 bis 2009 war ich Oberbürgermeister meiner Stadt Neumünster

Die neunziger Jahre waren für die SPD die erfolgreichste Zeit in Neumünster überhaupt, auch ausgewiesen durch absolute Mehrheiten in der Ratsversammlung der Stadt. Die damals Handelnden waren ein gutes, zuverlässiges



Team, und wir hatten viel Spaß miteinander bei der gemeinsamen Arbeit für unsere Stadt. Eine besondere Herausforderung war der Abzug der Bundeswehr aus Neumünster und Boostedt. Der damit verbundene Verlust von

Arbeitsplätzen und Kaufkraft war nur schwer zu kompensieren. Doch wir konnten entscheidende Weichen für die Stadtentwicklung stellen, wie die Konsolidierung der Stadtfinanzen, die Errichtung des Gründerzentrums LOG-IN, Sanierung und Ausbau der Schullandschaft und Planung und Errichtung des DOC. Dazu gehörte auch die rechtliche Verselbstständigung der Eigenbetriebe, ohne die Eigenschaft als Eigentümer auf zu geben. Unser Ziel war immer: Die Daseinsvorsorge mit Energie, Wasser, Müllentsorgung, Wärme und dem Krankenhaus gehören in städtische Hand. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war mir immer ein besonderes Anliegen. Deshalb habe ich mit BODO (Beschäftigungsinitiative des OB) zur Schaffung von Arbeit für Sozialhilfeempfänger eingerichtet. Hier schließt sich der Kreis meiner 18jährigen Amtszeit.

Volker Andresen

Kreisvorsitzender 1981 bis 1985
Landesvorstandsmitglied 1993 bis 2003
Fraktionsvorsitzender seit Mai 2016



Nach der Großen Koalition mit Bundeskanzler Kurt-Georg Kiesinger, bin ich 1970 in die SPD eingetreten.

Dabei spielten der ehemalige Stadtpräsident Helmut Loose und seine Frau Adi eine besondere

Rolle. Sie waren unsere Nachbarn in Tungendorf. Eine sozialdemokratische Prägung bekam ich schon früh in der Freien Turnerschaft Tungendorf, durch meine Familie und das Umfeld im „roten“ Tungendorf. Die Erfahrungen in diesem solidarischen „Kleine Leute“- Milieu waren verantwortlich dafür, dass ich mich beruflich und politisch, immer für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen eingesetzt habe. Deshalb ist es für mich eine Herzensangelegenheit, die Armut in unserer Stadt so lange aktiv zu bekämpfen, bis es keine Schlangen vor der Neumünsteraner Tafel in der Kieler Straße mehr gibt. Das sind wir unseren Gründervätern von 1867 schuldig. Bei den Haushaltsberatungen im Dezember 2016 haben wir dafür gesorgt, dass mehr in den Schulbau, insbesondere in den Ausbau zu Ganztagschulen investiert wird. Die Investition in die Köpfe unserer Kinder, ist so wichtig für die Zukunft unserer Stadt. Dazu gehört auch die Sicherstellung eines lebendigen kulturellen Lebens, eine Sportförderung, die diesen Namen verdient und die Unterstützung von Sozialverbänden, Vereinen und Initiativen, die mit dafür sorgen, das Miteinander in unserer Stadt lebenswerter zu machen.

Uwe Döring

Ehrenamtlicher Stadtrat 1990 bis 1995
Fraktionsvorsitzender 1991 bis 1998
und 2013 bis 2016
Kreisvorsitzender 1999 bis 2005
Landesminister 2005 bis 2009

Die Kommunalpolitik in den 90er Jahren war geprägt durch heftige Diskussionen in Bildungsfragen, über die Konsolidierung des städtischen Haushalts und durch eine Verwaltungsreform.

Ich war in dieser Zeit zunächst Schuldezernent und dann Fraktionsvorsitzender. Bildungspolitisch war das Ziel der SPD, die Kinder nach der Grundschule nicht nach Bildungswegen zu sortieren, sondern sie gemeinsam weiter lernen zu lassen, damit sie alle ihre Begabungen ohne Druck entwickeln können. Dieses entsprach auch dem Wunsch vieler Eltern. Die SPD setzte gegen den vehementen Widerstand von CDU und konservativen Lehrerverbänden politisch durch, dass als 2. Gesamtschule die „IGS Faldera“



gegründet und aufgebaut wurde. Trotz aller Verhinderungsstrategien ist sie eine der erfolgreichsten und beliebtesten Schulen der Stadt geworden. Darauf können wir stolz sein. Der Trend zu einer immer höheren Verschuldung der

Stadt wurde auf Initiative der SPD durch Aufgabenumbau und Verwaltungsmodernisierung ohne Entlassungen so verändert, dass in der Folgezeit sogar Überschüsse erwirtschaftet werden konnten. Die für mich wichtigste Entscheidung in meiner Zeit als Fraktionsvorsitzender war die Übernahme des Busverkehrs durch SWN gegen erheblichen Widerstand des Oberbürgermeisters, der Verwaltung und von CDU und FDP.

Helga Hein

Ehrenamtliche Stadträtin 1986 bis 1994
Stadtpräsidentin 2002 bis 2003

In meine Zeit als Stadtpräsidentin fiel im April 2003 als besonderer Höhepunkt die Eröffnung der heftig umstrittenen sog. Wehrmachtausstellung.

In dieser Ausstellung wurde der Krieg im Osten aufgearbeitet. Geschildert wurde die Kriegsplanung für den Russlandfeldzug 1941, die das geltende Kriegsrecht und bestimmte Traditionen staatlicher Kriegsführung außer Kraft setzte. Sie zeigte die unterschiedlichen Dimensionen des



Verbrechens: Völkermord an den sowjetischen Juden, Massensterben der sowjetischen Kriegsgefangenen, Ernährungskrieg, Deportation, Partisanenkrieg, Repressalien und Geislerschießung. Dieser Krieg richtete sich nicht nur gegen eine andere Armee, sondern auch gegen Teile der Zivilbevölkerung. Die jüdische Bevölkerung sollte ermordet, nicht-jüdische Zivilisten sollten durch Hunger und Terror dezimiert und zur Zwangsarbeit eingesetzt werden. Als die Ratsversammlung im Sommer 2002 aufgrund eines Antrages der SPD den Beschluss fasste, die sog. Wehrmachtausstellung nach Neumünster zu holen, wussten wir, dass diese Ausstellung nur ein Erfolg werden würde, wenn sich ein breites Bündnis von Vereinen, Verbänden, von Kirche, Gewerkschaft und Schulen hinter die Idee stellen würde. Dieses breite Bündnis hat es auch gegeben. Nur CDU und FDP verweigerten ihre Unterstützung. Ein Erfolg wurde die Ausstellung trotzdem.

Andreas Hering

Fraktionsvorsitzender 2001 bis 2013
Kreisvorsitzender 2007 bis 2011

Die Jahre von 2000 bis 2013 waren für die SPD Neumünster geprägt durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kreisverband und Rathausfraktion.

Es war die Zeit der Zukunftsdialoge mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die gemeinsam mit der SPD



Zukunftsideen für unsere Stadt entwickelt haben. Für diese Ideen konnte die SPD-Rathausfraktion in der Ratsversammlung politische Mehrheiten organisieren und wegweisende Projekte für eine positive Entwicklung der Stadt, wie

z. B. das Museum Tuch + Technik, auf den Weg bringen. Das neue Museum trägt wesentlich zur Stärkung Neumünsters als attraktiver Standort im kulturellen Bereich bei und hat längst Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus entwickelt. Ein weiteres Großprojekt aus dieser Zeit trägt deutlich die Handschrift der SPD Rathausfraktion: Das Designer Outlet Center im Industriegebiet Süd. Mit dem Museum Tuch + Technik und dem DOC ist es der SPD gelungen, Neumünster als attraktiven Wirtschaftsstandort zu stärken, in der Tradition und Innovation kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig gut ergänzen. Dies sind nur wenige Beispiele für eine erfolgreiche Arbeit der SPD, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, auf die wir im Jubiläumsjahr besonders stolz sein können.

Antje Klein

Ehrenamtliche Stadträtin 1990 bis 1996

Im Jahr 1990 wurde ich Stadträtin für die Hallenbetriebe. Mit Vorbehalten, hatte ich doch bei der Abstimmung über „ein neues Rathaus“ oder „Rathaus und Stadthalle“ gegen die Stadthalle gestimmt.

Zu meiner Überraschung fand ich Gefallen an der Arbeit. Die Werkausschusssitzungen verliefen harmonisch. In Erinnerung geblieben ist mir der Auftritt eines jungen Mannes, der mit strahlendem Lächeln verkündete: „Guten Tag, ich bin der Hamlet. Ich soll hier spielen.“ Nach den Wahlen 1994 wurde ich Stadträtin für die SHP. Unvergessen sind mir aus der Zeit die Anrufe mit Beschwerden von Angehörigen über die Behandlung ihrer pflegebedürftigen Eltern, die aber mit den Heimbeiräten und dem Personal geregelt werden konnten. 1996 wurde nach Änderung der Kommunalverfassung das Amt der ehrenamtlichen Stadträte abgeschafft. 1998 übernahm ich im Dezember,



nach Uwe Dörings Wechsel nach Kiel, das Amt der Fraktionsvorsitzenden, welches ich zweieinhalb Jahre innehatte. Nach der Kommunalwahl 2008 stand ich auf der Liste als erste Nachrückerin. Darauf habe ich verzichtet. Ich

habe es genossen, fortan nicht mehr fremdbestimmt zu Terminen zu hetzen. Ich hatte nach 34 Jahren Kommunalpolitik Zeit, ins Theater zu gehen und mich meinen Hobbys zu widmen.

Jutta Schümann

Landtagsabgeordnete 2000 bis 2009
Kreisvorsitzende 2005 bis 2007

Mein Großvater Christian Balzersen hat 1947 im Einfeld der Bahnhof, wo er Bahnhofsvorsteher war, den SPD Ortsverein Einfeld gegründet.

Aufgewachsen in einer sozialdemokratischen Familie



war meiner späterer beruflicher und politischer Werdegang vorgeprägt: Sozialpädagogin, Soziologin und Sozialpolitikerin im Landtag. Mein Großvater war später viele Jahre Bürgervorsteher in der

Gemeinde Einfeld. Was die Genossinnen und Genossen damals geprägt und bewegt hat, war die Überzeugung, dass neben dem materiellen Überleben, genug zu essen, ein Dach über dem Kopf, warme Kleidung (Überlebensfragen der Nachkriegszeit) auch Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität und Mitmenschlichkeit einen wichtigen Platz bei dem Wiederaufbau des gesellschaftlichen Lebens einnehmen müssen. Aufstieg durch Leistung und Bildung, der keinen ausgrenzt und auch die Schwachen und Schutzbedürftigen mitnimmt. Das hat die Genossinnen und Genossen damals bewegt, das haben sie jeden Tag gelebt, im Umgang mit Nachbarn, Geflüchteten, Freunden, Arbeitskollegen. Diese Werte sind in einer sich zunehmend entsolidarisierten Welt, damals wie heute aktuell. Diese Kraft der Rückbesinnung wünsche ich meiner SPD zum 150jährigen Jubiläum.

Nadja Winter

seit 2014 Kreisvorsitzende der Jungsozialisten

Die Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Neumünster endlich beschlossen.

Vielfach wird behauptet, Jugendliche seien politikverdrossen und hätten kein Interesse an politischer Mitwirkung. So ist die Wahlbeteiligung junger Menschen beispielsweise auch in Neumünster erschreckend niedrig. In Jugendstudien konnte jedoch festgestellt werden, dass es im Vergleich zur Gesamtbevölkerung gerade die 14- bis 24-jährigen sind, die sich durch ein verhältnismäßig hohes



Engagement auszeichnen. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn sie aktiv mitgestalten können. Hier liegt ein großes Potenzial, dass es zu nutzen gilt. Daran haben die Jusos im KV Neumünster im Jahr 2014 erstmals angeknüpft

und in einer Auftaktveranstaltung mit dem Ministerpräsidenten Torsten Albig das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung öffentlich diskutiert. Die anschließende Zusammenarbeit mit vielen engagierten Netzwerkpartnerinnen und -partnern aus den Bereichen Kita, Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit, Verwaltung und Politik konnte die Kinder- und Jugendbeteiligung in Neumünster entscheidend stärken. Gemeinsam mit der SPD-Rathausfraktion realisieren wir die aktive politische Beteiligung und geben der Jugend eine Stimme die Gehör findet.

Die SPD in Neumünster heute

Stärkste Partei in der Stadt



Gute Laune beim Besuch von Martin Schulz im Eisenbahnausbesserungswerk Neumünster. Kirsten Eickhoff-Weber (Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete), Ministerpräsident Torsten Albig und Kanzlerkandidat Martin Schulz.

Die SPD in Neumünster ist mit etwa 400 Mitgliedern stärkste Partei in Neumünster.

In ihren besten Zeiten waren es auch schon mal über 2000 Parteimitglieder gewesen. Dies war die Zeit des Aufbaus nach den Schrecken des NS-Regimes und des Krieges. Es gab nur zwei große Parteien und die FDP. Dazu kam eine starke gesellschaftliche Orientierung aus den jeweiligen Milieus. Unsere globalisierte Zeit ist immer komplexer geworden und hat zu einer zunehmenden Desorientierung geführt.

Die heutige SPD, seit 2013 unter Führung von Kirsten Eickhoff-Weber, stellt sich diesen Herausforderungen durch einen offenen Dialog mit vielen Akteuren in unserer Stadt und einer guten und zielorientierten Zusammenarbeit zwischen Kreisvorstand, Rathausfraktion, Ortsvereinen, Stadtteilbeiräten und Arbeitsgemeinschaften. Das zur letzten Kommunalwahl vorgelegte Wahlprogramm ist fast abgearbeitet, nach der Devise „versprochen und gehalten“.

SPD-Rathausfraktion

„Versprochen und gehalten“



Vordere Reihe (v.l.): Andreas Kluckhuhn, Axel Westphal, Andreas Hering, Arno Jahner, Franka Dannheiser, Volker Andresen (Fraktionsvorsitzender), 1. Stadtrat Carsten Hillgruber, hintere Reihe (v.l.): Manfred Zielke, Thorsten Klimm, Ilse Milkert, Heidemarie Stephan, Karsten Schröder, Yvonne Zielke-Rieckmann, Claus-Rudolf Johna, Bernd Delfs.

In 7 Ortsvereinen wird stadtteilbezogene Arbeit geleistet, vermehrt durch öffentliche Veranstaltungen im Bürgerdialog. Unterschiedliche Positionen werden in guter demokratischer Tradition diskutiert und in der Partei wenn notwendig, durch Mehrheitsentscheidung geklärt und dann von allen vertreten. So war es schon vor 150 Jahren und wird es auch weiter bleiben.

Die sozialdemokratische Rathausfraktion arbeitet seit der Kommunalwahl 2013 fair im Umgang, aber hart in der Sache für ein lebens- und liebenswürdiges Neumünster. Wir setzen uns für die Zukunft unserer Kinder ein, indem wir die Kitabeiträge in 2015 gesenkt und in 2016 nicht erhöht haben. Ganztagsbetrieb und moderne Ausstattung in allen Schulen ist Voraussetzung für eine gute Bildung.

Wenn Neumünster auf Sicht kein Hochschulstandort wird, sollte unsere Stellung als zentraler Standort der beruflichen Bildung durch den Sitz des geplanten Instituts für berufliche Bildung weiter gestärkt werden. Positive Signale des Landes gibt es für die Errichtung des Technikums an der EHKS, die uns hoffen lassen. Bei der Ansiedlung von Unternehmen achten wir darauf, dass gute Arbeitsplätze nach Neumünster kommen und die Gewerbesteuer in der Stadt bleibt. Die notwendige Armutsbekämpfung steht ganz oben auf der Agenda. Auch ohne eigene Mehrheit ist es gelungen, über 90% unserer Anträge gemeinsam mit anderen Fraktionen durch zu setzen. Auf diesem Weg wollen wir weiter gehen und bei der nächsten Kommunalwahl wieder stärkste Kraft werden.

Politik macht Spaß

Alt und Jung am NS Gedenkstein im Rencks Park.
Sigmar Gabriel im OB-Wahlkampf 2015 in der Böckler-Siedlung.
Fachtagung mit Frauenpower.



Partei in Bewegung

Jusuvorsitzende im Gespräch mit Torsten Albig.
Wehende Fahnen im Landtagswahlkampf 2012 auf Föhr.
Frauen im Bundestag und Landtag für Neumünster.



Ortsvereine, Stadtteilbeiräte und Kreisvorstand bei der traditionellen Klausur zum Jahresbeginn 2017.
OB-Wahlkampf 2015.

Sportliche Parteimitglieder beim Kowsky-Lauf.



Vordere Reihe (v.l.): Volker Andresen, Elke-Christina Roeder, Hassan Horata, Kirstin Eickhoff-Weber, Frank Mathiesen,
hintere Reihe (v.l.): Monika Schmidt, Nadja Winter, Werner Didwischus, Gabriele Fissmer, Manfred Zielke, Philipp Beutler, Thorsten Klimm.



Vielen Dank.

Einen besonders herzlichen Dank richten wir an unsere Unterstützer. Sie haben es uns ermöglicht, unsere Jubiläumsfeier in dieser besonderen Form auszurichten.



Impressum

Herausgeber:
SPD Kreisverband Neumünster
Großflecken 75
24534 Neumünster
Telefon 04321929830
post@spd-neumuenster.de
www.spd-neumuenster.de
Redaktion: Volker Andresen
Gestaltung:
www.faeberdesign.de
Fotos:
Uwe Döring (1)
Kirsten Eickhoff-Weber (7)
Walter Erben (16)
Uwe Faerber (9)
Andreas Hering (1)
Helga Hein (1)
Antje Klein (1)
Jutta Schümann (1)
Dr. Gerhard Schubert (1)
SPD (8)
Hartmut Unterlehberg (1)
Carsten Wiegmann (11)
Nadja Winter (1)



NEUMÜNSTER

SPD

